

**Berein ehem. 36er Merseburg
Nachruf!**

Unser Ehrenmitglied der Kamerad
Richard Hirschfeld
ist nach längerem Leiden am 26. Mai
zur großen Armees heimgegangen.
Er hat den Verein mitgegründet
und allezeit treu zu uns gehalten.
Seine Wirken und Wesen als echter
36er sichern ihm ein bleibendes Ge-
denken.

Der Vorstand.
Zur Beerdigung am Sonnabend, den
29. Mai, nachmittags 4 Uhr, künftige
Friedhofskapelle haben alle Kameraden
zur Stelle zu sein.
Antritt der Beisatzabteilung 3,15 Uhr
bei Merens.

Nachruf!
Gestern starb an einem heimtückischen
Leiden unser

**Obersteiger
Richard Hirschfeld**
48 Jahre stand der Verstorbene als
Wehrmann, Steiger und Obersteiger im
Dienst der Allgemeinheit. Seine Fröh-
lichkeit und sein helteres Wesen hatten
ihn bei den Kameraden unentbehrlich
gemacht. Wir werden sein Andenken
in Ehren halten.

**Das Kommando
der Freiwilligen Feuerwehr
Merseburg.**
Die Kameraden treten Sonnabend
1/4 Uhr beim Branddirektor an.

Für die uns anlässlich unserer
Verählung erwiesenen Aufmerk-
samkeiten danken herzlichst

**Dr. med. Walter Hetzer
u. Frau Dr. med. Anna
geb. Werneke.**

Mai 1926.

Wieder wie neu
durch die
**Färberei
u. chem. Reinigung**
Schalk, Oelgrube 13
Schnell - sauber - billigst.

Schlüterbrot
täglich frisch, frei Haus
Fein-
bäckerei **D. Zinzly**
Telephon 554.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80
**Gebrüder
Bethmann**
Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu
besonders wohlfeilen Preisen

Lichtspiel-Palast „Sonne“, Pianos

Am Freitag, den 28. Mai:

Windstärke 9.

Dieser wirklich glücklich gelungene Film zeigt uns bei wunder-
vollen Nachtaufnahmen im Hafen und auf dem Meere wie die stehende
Brant im Motorboot auf hoher See unerwartet in Windstärke 9
gerät, durch Verlassen des Motors treibt das Boot in die Schuß-
linie egyptischer Kriegsschiffe.

Eine Zwangsehe.

Betteres Spiel mit Viola Dana in der Hauptrolle.

Jack Dempsey als Vater von 20 Kindern
In der Hauptrolle: **Jack Dempsey** der Weltboxmeister.
Hierzu außerdem:
Denig-Bohne 18. Das neueste aus aller Welt.
Anfang täglich 5.30 und 8 Uhr. — Sonntag ab 3 Uhr:
Große Jugend-Vorstellung.

**Bergina u. a.
Sprechapparate**
Lüders, Halle 5.
Mittelstraße 9/10
Mit. Handl. a. Plage.

Alle Sort. Messer, Messer-
messer-Ringen, Scheren,
werden zum Schleifen
angenommen.

Nachgemäße Ausführung.
Otto Bretschneider,
Eisenwaren-Handlung.

**Klubhofs u.
Sessel**

in bester Ausführung,
preiswert zu verkaufen
H. Wirth, Weichenhofsstr. 2.
Wichtig! Postermöbel.

**Nahr-
Räder**
Marken nur
erster Firmen
Beste Reibung.
Niedrige Preise.
Friz Hirt,
Bahnhofstraße,
Egergau.

Feinsteinstige Molkerer
Arasbutter
netto 1,50 Mk. franko,
versendet in Vollpacketen,
per Nachnahme
Kurt Klein, Löffl.
Oberst Hofmannstr. 8.

Barlehen
120 RM. u. national
geschulten Bauhand-
werker gegen ratsam
weise Rückzahlung
gekauft. weibl. Ang. u.
D. M. an die Exp. d. Bl.

Oeffentlicher Vortrag:
„Ist Menschenkenntnis erlernbar?“

am Sonnabend, den 29. Mai
abends 8 Uhr
im Herzog Christian (Saal)
Redner: **W. Noodt, Naumburg (S.)**

Diskussion — Prakt. Vorführung
Unkostenbeitrag 0,75
Studenten und Schüler 50 Pf.
Studienverein
des Karl-Huter-Bundes

Jagdverpachtung.
Die Jagd des gemein-
schaftlichen Jagdbezirks
Hühnen (ca. 1880 Morgen)
Joh. Witten, d. 31. 5. 1926,
nachm. 3 Uhr, im hiesigen
Gasthof in Hühnen öffentlich
meistbietend auf 6 Jahre
verpachtet werden.
Bedingungen im Termin.
Kontakts-
Gehre und Grundbesitz.
Hühnen bei Grundbesitz.
Der Jagdvorsteher.

Die neuen
Telefunken-
Hochleistungsöhren
preis am Lager.

Radio-Keller
Obere Breitestraße 8.


Mächten Donnerstags,
den 27. Mai, von früh
9 Uhr an haben im
Gasthof zu den Drei
Schwänen in Merseburg
prima
Sauspernische Läufer-
und Füttererweine
z. Verkauf, b. 1 Str. Löwenz.
Karl Schäfer.

1 machbarer
Hofhund
abzugeben
Kölschen Nr. 14.
Mit erhaltener, großer,
weicher
Rinderwagen
zu verkaufen, wo sagt
die Exped. d. Blattes.

Teichers Möbelhaus
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82' (Kein Laden)
offertiert ganze Ausstattungen,
wie Einzelmöbel preiswert
Beamte erhalten Zahlungsvereicherung
zu Kassapreisen.

Zöpfe von
6 Mk. an
empfiehlt und versendet
Alfred Kluge,
Damen- und Herren-Frisier
Bahnhofstraße 8. Telephon 423.

**Mandel- u.
Zliederseife**
mit und stark schäumend
3 Stück nur 50 Pf.
Franz Wirth, Seifenfabrik,
Hofmarkt 1. Fernspr. 371 Hofmarkt 1

Get. „Oko“ Get.
die Warenmarkte in Fuß-
bodenladungen, Allen-
verkauf für Merseburg:
Centra-Drogerie
Neumarkts-Drogerie.

**Außergewöhnlich billiges Angebot
in Leinen und Baumwoll-Waren**

Roh-Nessel für Mäße u. Gardinen- zwecke Meter von	30 an	Handtücher grau Gebild Meter von	40 an
Hemdentuche solide bewährte Marken Meter von	48 an	Handtücher 45-100 erste Marke Ju- dustriqualität, gebrauch- fertig, gestümt und gebündelt, sonst Vor- rat reicht	60 an
Hausfrauenuche o. Füllapretur Meter von	60 an	Handtücher weiß Dreil u. Augenbrell glatt u. mit Kanit m von	45 an
Ginon für Bettzüge, Deckenbreite von	135 an	Wischtücher rot kariert Stück von	20 an
Stangenleinen für Bezüge Deckenbreite von	200 an	Staubtücher (limit. Leder) Stück von	15 an
Bettbezüge Kissenbreite von	75 an	Taschentücher Stück von	10 an
Bettbezüge bunt kariert oder bedr. gebümt Meter von	75 an		

Dobkowitz

**Baumhoff-
großhandlung mit
Holzgroßhandel**
Nacht sachmann, Vertreter
der bei Baugeschäften u.
Bauhandlungen bekannt u. ein-
geschätzt. Best. Angebote
u. 371 25 a d. Exp. d. Bl.

Helmarde!!
Schreibmaschinen - Arbeiten
werden sauber ausge-
führt. Wo? sagt die
Expedition dieses Blattes.

Sausfabrikation
richten wir ein.
Dauernde u. sichere Erträge
oder Nebenverdienst.
Besondere Räume nicht
nötig. Ausstatt. kostenlos.
Chem. Fabrik Hg. Schor
Halle a. S. **Wannover**
Zeitungsdruck.

Solches, kräftiges
Mädchen
für 1. Juni gesucht.
Herrn M. Koch,
Hallestraße 20/21.

Weihnäherin
empfiehlt sich zur Anfer-
tigung feiner Damen-
und Herrenschäfte.
Pratzstraße 2.
Suche zum 1. Juni
sauberes

Mädchen
für vormittags als Auf-
wartung. Welche Mauer 71.

Güterverkehr

Koenigs Fahrplan für Mitt.-Deutschland Sommer 1926, gültig ab 15. Mai 1926 (Verlag G. M. Koenigs, Grluz) ist heute erschienen. Die neue Ausgabe bringt neben der Erweiterung verschiedener Eisenbahnstrecken erstmalig sämtliche deutschen Fahrpläne. Das umfangreiche Sommerfahrplan-Berechnung der Reichsbahn-Direktion Grluz, das bisher nur auf Wunschige Weise werden konnte, ist diesmal richtig aufgenommen worden, was viele Fahrpläne Sonntagsspezifischer freudig begrüßen werden. Das schon seit 1876 erscheinende Fahrplanbuch ist das amtliche Fahrplanbuch der Reichsbahndirektion Grluz und wird von ihr zum Zweck der Verbreitung in einer in mitteldeutschen Bahndirektionen reif, benutzt am besten den „grauen Koenig“, der für 80 Pf. in allen Buchhandlungen und auf den meisten Bahnhöfen zu haben ist. **Koenigs Kraftlinien-Fahrplan für Mitt.-Deutschland**, Sommer 1926 ist zum ersten Male erschienen und enthält sämtliche Post- und Privat-Kraftlinien-Fahrpläne Mitteldeutschlands. Eine Streckentafel gibt den Reisenden eine klare Übersicht der einzelnen Linien zwischen den Knotenpunkten der Kraftwagen- und Eisenbahnanlagen sowie zwischen den hauptsächlichsten Kraftwagenstationen untereinander. Koenigs Kraftlinien-Fahrplan dient in erster Linie als Ergänzung zum Reichsbahn-Fahrplan. Es wurde ja bisher als ein großer Mangel empfunden, daß bei der steigenden Bedeutung des Kraftlinienverkehrs dessen Fahrpläne in den Eisenbahnfahrplänen nur unvollständig zu ersehen waren. Um den ungenutzten Nutzen der Reisenden zu entsprechen, hat sich der Verlag entschlossen, die Kraftwagenlinien in einem besonderen Heft zusammenzufassen, welches durch seine Ausfertigung und den geringen Preis von 15 Pf. für sich selbst wird.

Turnen, Spiel und Sport

Sportverein Marathon e. V.

Wiederum hatte der Sportverein Marathon zu einem Wohltätigkeitsspiel eine Liga Vereinsmannschaft des Saaleganges verpflichtet, um keine 1. Ggf. für die bevorstehenden Punktspiele vorzubereiten, weil hier es die Meisterschaft des Saaleganges zu gewinnen ein wichtiges Beispiel vorzuführen. Die Marathonisten haben an diesem aus dem vorhergehenden Kampfen gelernt, denn ihr Spiel zeigt von Spiel zu Spiel immer mehr inneres Verständnis und kann der Vereinstätigkeit nur gedankt werden, gute Mannschaften als Gegner zu verpflichten, denn nur so kann wirklich etwas gelernt werden.

Der Spielverlauf lief zunächst 99 mehr in Front und bis zur Halbzeit können sie 4 Erfolge buchen, die aber zum Teil auf die Rechnung falschen Verständnisses der Abwehr zurückzuführen zu sein. Mit 44 werden die Seiten gewechselt. Die zweite Hälfte geht zum größten Teil dem Marathon, der Angriff auf Angriff auf das Tor trägt. Jetzt sieht es aus als ob ein Unentschieden die Gegner trennen soll aber der verdiente Treffer Treffer eines und mit 34 müssen sich die Grünhölzer geschlagen bekennen.

99 brachte eine durchgängig auf allen Posten auf beste Mannschaft mit, während bei Marathon noch einige schwache Punkte auszumachen blieben. Einwandfreie Leistungen zeigten diesmal lediglich die gesamte linke Seite und die Rückstellungen des Mittelfeldes, nur immer noch etwas beweglicher werden. Die Verteidigung war in der ersten Spielzeit relativ unsicher. Dem Torwart trifft auf der Wiederlage seine Schuld, er zeigte wiederum aufprende Leistungen.

Handel und Verkehr

Die Anweisung der Versicherungsansprüche.

Im Reichsanzeiger erscheint jetzt eine Verordnung des Reichskammergerichtes, die die Geltendmachung der grundsätzlichen bekannte Anweisung der Versicherungsansprüche mitgeteilt werden. Die Ansprüche der Versicherten aus Haftpflichtversicherungen betreffen einfallend, der Ansprüche aus Haftpflichtversicherungsverträgen mit unbeschränkter Deckung, die die Geltendmachung der Haftpflichtversicherungsverträge werden, wie es in der Verordnung heißt, soweit sie nicht unter § 59 Absatz 1 des Vermögensgesetzes fallen, auf 20 Prozent des Goldmarkbetrages der nach dem Versicherungsvertrag zu erhaltenden Haftpflichtschuld aufzusehen. In die Geltendmachung der Ansprüche aus Haftpflichtversicherungsverträgen (Versicherungssumme) begrenzt, zu wird deren Goldmarkbetrags auf den Tag berechnet, an dem die Prämie für die bei Eintritt des Schadensereignisses oder des Schadensereignisses liegende Versicherungsperiode fällig war; ist die Prämie für mehrere Versicherungsperioden vorausbezahlt worden, so ist der Tag der Prämienzahlung maßgebend. Die aus dem Versicherungsvertrag sich ergebende Verpflichtung des Versicherers, die Kosten eines mit Dritten geschlossenen Versicherungsvertrages zu tragen, besteht mit der Maßgabe unberührt, daß der Versicherer die Prozesskosten nur im Verhältnis der ihm obliegenden Leistungen zur Gesamtschuld der Haftpflichtschuld zu tragen hat. Ansprüche der Versicherten aus Kapital- und Feuerversicherungsverträgen werden nicht auf diese Anweisung, Vergleiche über Ansprüche dieser Art, die den Zweck hatten, den Streit über die Ungewissheit über die Höhe des infolge der Geldentwertung zu zahlenden Betrages zu beilegen, bleiben unberührt. In die Anweisung von solchen Ansprüchen durch eine rechtskräftige gerichtliche Entscheidung, geregelt, so behält es dabei sein Bestehen. Der Versicherer kann eine Verabredung der Anweisung verlangen, wenn dies mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, insbesondere auf erhebliche auf den Verzögerungsverlauf zurückzuführende Verluste sowie mit Rücksicht auf die Ansprüche der übrigen Versicherten unabweisbar erscheint.

Entschädigung des Kavaliersdienstes für Verluste aus Reparationsleistungen.

Das Reichskammergericht hat in einer Feststellungsfrage des Reichsministeriums eine Entscheidung gefällt, der zufolge die Reichsregierung verpflichtet ist, dem Kavaliersdienst aus dem englischen Kavaliersdienst erwerbsfähigen Verluste die entsprechenden Reparationsleistungen nach Frankreich zu Grunde gelegt - zu ersehen. Wie verläuft, handelt es sich insgesamt um eine Vergütung von 15 Millionen Reichsmark, die seit etwa einem Jahre Reparationsleistungen.

Der Berliner Börsenverkehr am Sonnabend im Sommer.

Der Börsenrat hat in seiner Mittwochs-Sitzung den Antrag auf Börseruhe am Sonnabend während der Sommermonate abgelehnt. Es ist dagegen ein etwa 15-minütiger Stillstand der Börse am Sonnabend verordnet, doch ab 1. Juni bis 31. August an den Sonnabenden die Effektendörse von 11 bis 12.30 Uhr dauert. Die Börse räume werden an diesen Tagen um 10.30 Uhr geöffnet. Die

Bestellung der ersten Kurie beginnt um 11 Uhr und die Bestellung der Einzelstücke um 11.30 Uhr.

Wieder Ergraben in Sachsen.

Nachdem der Bergbau in Erzgebirge in den letzten Jahrzehnten vor dem Krieg immer mehr zurückgegangen war, und nur noch Bismarck, etwas Zinn und Kobalt zu finden. Die neue sächsische Erzbergbau-Verordnung ist in der letzten Session des Reichstages Erden will teils alte Bergwerke wieder eröffnen, teils neue Gruben schafen. Im Verlaufe, den 1163 eingeführten Bergbau wieder aufnehmen, hat es auch in der Zwischenzeit nicht gefehlt. Kurz vor dem Krieg ging man an Berg, in Geyer eine Zinngrube aufzufischen, und 1917 wurde der St. Augustin-Schacht in Hohenstein bei Chemnitz wieder aufgemacht, doch sind alle diese Bergwerke geblieben. Willst du dieses neue Unternehmen mehr Glück, zumal die Regierung ihre Unterstützung zugesagt hat.

Kammernvereinigung Böhre & Co. A. G., Leipzig.

Die Generalversammlung setzte die Dividende auf je sechs Prozent für beide Abteilungen fest. Die Geschäftsjahre ist wesentlich günstiger als im Vorjahr.

Deutscher Eisenhandel A. G., Berlin.

Für das Geschäftsjahr 1925 soll die Gesellschaft entgegen dem wiederholt aufgetretenen Erwartungen der Börse dividendenlos bleiben, während für 1924 5 Prozent ausgeschüttet wurden.

Erstein & Koppel A. G., Berlin.

Das Geschäftsjahr 1925 hat nur einen Reingewinn von 939,415 Mk. erbracht, der sich durch den Vortrag auf 939,763.032 - erhöht und auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Verhandlungen über Abfertigungen nach Frankreich.

Nach Meldungen aus Paris wurden die Verhandlungen zwischen dem deutschen Konsuln und den französischen Eisenindustriellen über die Lieferung von deutschen Stahls außer der Reparation wieder aufgenommen. Die Franzosen müßten obgleich für fehlenden englischen Stahls beschaffen.

Nachschlag am Markt der Frankfurter.

Am Devisenmarkt ist besonders die neue Verschlechterung der Frank-Schilling herbeizuführen. London gegen Paris wurde gestern anfänglich mit 194,75 (Wortag 135) gemeldet und hatte sich späterhin auf 160-151, noch größer war die Verschlechterung des belgischen Frank, der zu Beginn London gegen Schilling 150,25 (Wortag 146) gemeldet wurde, späterhin jedoch den Kurs von 153,50 erreichte.

Die amtlichen Devisen

Table with exchange rates for London (1 Pfund), New York (1 Dollar), Amsterdam (100 Gulden), etc.

Berliner Börse vom 26. Mai.

Die Tendenz der Börse entwickelte sich nicht ganz gleichmäßig. Jedoch war die Grundstimmung freundlich. Einige Spezialabläufe waren sehr lebhaft und zwar auf Aktien in erster Linie für französische Bedienung.

Leipziger Börse vom 26. Mai.

Die zuverlässigere Stimmung der letzten Tage war an der heutigen Börse im großen und ganzen nur noch in geringerer Maße vorhanden. Am Gegenteil trat die allgemeine Zurückhaltung, wohl im Hinblick auf die Vorbereitungen zur Währungsregelung, wobei häufig in die Geldverknappung und die Unmöglichkeit weitere Hilfe, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in engen Grenzen ab.

Berliner Geldmarkt.

Berlin, 26. Mai. Die letzte Wertschätzung der Auslandsmärkte wirkte auf den heutigen Geldmarkt am wenigsten aus. Deutsche Währungen sind Käufer für sofort erfüllbaren Auslandswesen. Auf Wertschätzung stellen sich die Preise für alle Sichten fest. Die in Wogen gemachten größeren Annehmungen wurden sofort aufgenommen. Vorher Termine beugneten ihren Preisstand, während Geschäftswert teuer

behaftet wurde. Geringe war nur zu Futuresbeden verkauft, dafer dagegen fest bei ungenügenden Preisforderungen der Provinz und einiger Kaufleute.

Wichtig: Produktentpreise.

Berlin, 26. Mai. Getreide und Mehlwaren, per 1000 kg, sonst per 100 kg in Reichsmark. Weizen, Mai 205,00-204, Juni 204-203, September 205,50-205,20, etc. etc.

Berliner Metallpreise.

Elektronen 131,25; Rohzinn 64,00-65,00; Blei 24,00; Kupfer 58,75-59,25; Aluminium 235-240; Nickel, etc.

Effektenliste.

Berliner Börse vom 26. Mai 1926.

Table with columns for Aktien (Aktien), Renten (Renten), and Wechsel (Wechsel) listing various stocks and their prices.

Berliner Freiverkehr vom 26. Mai 1926.

Table with columns for Aktien (Aktien), Renten (Renten), and Wechsel (Wechsel) listing exchange rates.

Leipziger Börse vom 26. Mai 1926.

Table with columns for Aktien (Aktien), Renten (Renten), and Wechsel (Wechsel) listing exchange rates.

Leipziger Freiverkehr vom 26. Mai 1926.

Table with columns for Aktien (Aktien), Renten (Renten), and Wechsel (Wechsel) listing exchange rates.

Advertisement for TUFUMA CIGARETTENFABRIK AG. BADEN-BADEN. Features a large 'T' logo and the text 'NUR TUFUMA' and 'A. BATSCHE'.

Deutschlands handelspolitische Lage.

Seit mehr als anderthalb Jahren führt Deutschland mit nahezu der halben Welt Verhandlungen, die durch den Reiz zerrissenen handelsvertraglichen Beziehungen wiederherzustellen. Eine Reihe von Erscheinungen, die zu oft aufgefaßt worden sind, als daß sie hier noch einmal angeführt werden müßten, haben diese Verhandlungen so schwierig gestaltet, daß wir bis jetzt auf recht wenig Erfolge zurückblicken können. Von den wichtigsten unter unseren ehemaligen Gegnern haben wir, abgesehen von dem etwas weiter zurückliegenden Vertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, bis jetzt Abkommen nur abgeschlossen mit England, Belgien-Luxemburg und Italien.

Der deutsch-englische Handelsvertrag

hat uns in seiner praktischen Durchführung bis jetzt wenig Freude gemacht. Es ist ein reiner Weltbilanzierungsvertrag ohne Tarifabreden, dessen Wert für beide Teile in der lokalen Zollpolitik des anderen Landes liegt. Eine Vertragsabstimmung enthält gewisse Kautelen gegen Zolländerungen, die sich ausschließlich oder überwiegend gegen Waren des anderen Landes richten. Während Deutschland diese Bestimmung bezüglich genau eingehalten hat und in seiner Zollpolitik des anderen Landes keine ausdrückliche Rücksicht auf den Vertrag mit England auf einer Erhöhung verschiedener Zollpositionen, wie der Feinweizölle, der Feinanzwolle u. a., trotz anerkannt erhöhten Schutzbeiträgen für England in der Zwischenzeit eine Reihe von häufig genug prohibitiv wirkenden Schutzzöllen eingeführt, die vorwiegend deutsche Waren treffen und die deutsche Ausfuhr nach England schwer schädigen. So kommt es, daß England im Jahr des Abkommens von 1925 über den deutschen Einfuhrwert mit 8,1 Prozent geholt hat, 1925 voll besaßen konnte, daß aber jetzt Anteil an der deutschen Gesamtausfuhr von 14,2 Prozent 1913 auf 10,6 Prozent 1925 zurückgegangen ist. Der Weltwirtschaftsmarkt ist uns insofern für England nicht zugänglicher, als die Waren, die es in den letzten Jahren mit uns im Austausch des in deutsch-englischen Vertrag vorgeheneu Schiedsgerichts sowie mit Gegenmaßnahmen gedroht, wenn England mit der Interdubung des Handelsvertrags mit Deutschland fortfährt. Auch die jetzt wieder drohende Erhebung der eisernen Zollschranken bietet neuen Stoff für die, denn die Weltregierung kann sich dann der Erfüllung ihres Versprechens auf entsprechende Unterstützung des deutschen Strohensbergbaues nicht mehr entziehen.

Die Handelsverträge mit Belgien-Luxemburg und mit Italien

haben auf den deutschen Handel mit diesen Ländern durchaus günstig gewirkt, abgesehen namentlich der Vertrag mit Italien für uns nicht weniger als günstig ist. Einer Reihe sehr bedeutsamer deutscher Zugeständnisse, vor allem für Erzeugnisse der Landwirtschaft und des Gartensbaus, stehen allseitige Zollermäßigungen gegenüber, die zwar auf dem Wege einer noch umfangreichen Eindrud machen, die aber fast durchweg nur unbedeutende Herabsetzungen der vielfach phantastisch hohen italienischen Zollsätze darstellen. Wenn sich der deutsch-italienische Vertrag als ein in den letzten Vierteljahr 1925 nicht beliebt hat, so liegt dies dem Wert selbst relativ unangünstiger Handelsverträge für den Außenhandel.

Der Vertrag mit Sowjetrußland

Man handelt es sich hier zunächst nur um ein Provisorium, doch um ein derartig lang bestehendes und um eine so umfangreiche Regelung einer ganzen Anzahl wirtschaftsrechtlicher Fragen, wie der Rechtsstellung der beiderseitigen Staatsangehörigen, u. a., daß man Sowjetrußland doch zu den Staaten rechnen darf, mit denen ein handelsvertragliche Beziehungen vertraglich geregelt sind. Das deutsch-russische Abkommen kann von wirtschaftlicher Standpunkt nicht befriedigen. Wir haben den Russen wichtige Zugeständnisse gemacht, so hinsichtlich der Exporterleichterung ihrer Handelsverteilung und der Ausfuhr von Eisenwaren, u. a. m. Der Ausfuhr durch das Beschlagen der auf dem Weltmarkt exportierten Stoffungen erheblich ins Ausland getommene handelspolitische Stellung wieder befestigt, und haben dafür Gegenleistungen erhalten, die angesichts der wirtschaftlichen Lage des russischen Außenhandelsmonopols von recht problematischem Wert sind und nicht an der Tatsache ändern, daß die Befestigung unseres Handels mit Russland so gut wie ausschließlich vom Willen der Sowjetmacht abhängt; außerdem müssen wir uns noch darauf einstellen, daß unsere im Handelsvertrag festgelegte Weltbilanzierung erheblich eingeschränkt wurde. Es waren politische Gründe, die am Vorabend von Locarno zum Abschluß dieses Vertrages führten; man wollte, ehe man das westeuropäische System ins Feuer legte, das osteuropäische, das bisher trotz erheblichen Anstresses an Brennpunkt nicht recht heiß geworden war, etwas tiefer ins Feuer hineinstreichen. Wenn sich trotz des jenseitigen unangünstigen Wirtschaftsklimas der deutsch-russische Warenverkehr so entwickelt hat, so ist das nicht auf die Wirkung des Abkommens, sondern auf den außerordentlichen Wucher der russischen Weltbilanzierung mit dem von Deutschland Seite gewährten Krediten zurückzuführen. Trotz des deutsch-russischen Vertrages tritt übrigens der Handel Russlands mit Deutschlands hinter dem mit verschiedenen anderen Staaten, die nach neuen Handelsverträgen mit Russland abgeschlossen haben, zurück.

Die Verhandlungen mit der Schweiz

berlaufen außerordentlich schwierig, wie alle Verhandlungen mit den zähen und gefühlswidrigen Schweizern. Es ist noch sehr fraglich, ob es in den unmittelbaren nächsten Wochen wieder eingehenden Verhandlungen bald zu einer beide Teile befriedigenden Einigung kommen wird. Eine bedeutende Schwierigkeit bietet die Regelung des Strohensbergbaues, welches zwischen den beiden Ländern. Man muß hierbei berücksichtigen, daß es sich um eine Lebensfrage für die schweizerische Wirtschaft handelt und daß die Schweiz einen Vertrag, der ihren Bedürfnissen in diesem Punkt gar nicht entgegenkommt, nicht abschließen kann. Im Interesse der von den meisten übrigen deutschen und schweizerischen Industriellen dringend gewünschten handelsvertraglichen Einigung ist zu wünschen, daß man einen gangbaren Mittelweg zwischen den verschiedenen Ansichten und denen der schweizerischen Industrie findet, und daß die letztere im Interesse der Gesamtwirtschaft sich zu einem letzten Kompromiß bereit findet und ihre Forderungen nicht übersteuert.

Eine Kommode der Forderungen findet ihren vorläufigen Abschluß in dem eben zum zweitenmal abgeschlossenen

Vertrag mit Spanien.

Durch diesen Abschluß sind wir der unangenehmen Aufgabe überhoben, auf die bisherige Entwicklung der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen, die kein Abkommen in der handelspolitischen Geschichte beider Länder darstellten, eingegangen. Vom Standpunkt des Weinbaus enthält der neue Vertrag zweifellos recht erhebliche Verbesserungen, denn abgesehen vom Weinland wurden die Zölle gegenüber festgelegten deutschen Weinzöllen nicht unterbunden. Es ist nicht damit rechnen, daß der Kampf um die Weltwirtschaft des Vertrages nicht wieder mit derselben Heftigkeit entzündet, wie bei dem ersten deutsch-spanischen Abkommen. Wie weit die Wiedergeburt der deutschen Wirtschaft hinsichtlich der Weltwirtschaft zu einer Verschlechterung der deutschen Wirtschaft bei den spanischen Industrieerzeugnissen geführt hat, läßt sich beim Schreiben dieser Zeilen noch nicht übersehen.

In einem ähnlichen Kampf, wie er letzterens um die Weltwirtschaft der deutsch-spanischen Vertrages entzündet ist, kam es namentlich im Herbst und im handelspolitischen Austausch des Weltmarktes am

das deutsch-dänische Abkommen.

Dänemark fühlte sich durch die Erhebung gewisser landwirtschaftlicher Zölle in der Zollpolitik nach dem vorigen Jahres beschwerlich. Es war unterdessen zu erwarten, daß der Verhandlung deutscher Handelsverträge hatten, die für die Erteilung sogenannter Zutrittszölle exorbitante Gebühren bezahlen mußten und außerdem politische Schwierigkeiten mit sich brachten, so wurde in einem Abkommen verhandelt, die beiden Parteien in dem gemeinsamen Austausch zu befriedigen. Dänemark legt die Gebühr für die Zutrittszölle und die Erhebung eine beträchtlich herunter, Deutschland gewährt Zollermäßigungen für gewisse landwirtschaftliche Erzeugnisse der Landwirtschaft mit Ziel, bestimmte tierische Erzeugnisse und für verschiedene dänische Käsearten. Der Widerspruch gegen das Abkommen geht hauptsächlich von landwirtschaftlicher Seite aus. Man kann es verstehen, daß die ohnehin schon leidende deutsche Landwirtschaft gegen die Erleichterung der Einfuhr dänischer Agrarerzeugnisse einen Bedauern hat, auf der anderen Seite waren die Erleichterungen für die Einfuhr und Tätigkeit deutscher Handelsverleiher in Dänemark für Exportindustrie und Exporthandel eine schwere Belastung.

Frankreich

ist am 1. April ein dreimonatiges Provisorium geschlossen worden, abgesehen davon, stehen wir praktisch noch im wesentlichen bei dem Standpunkt, den wir im Herbst letzten Jahres haben, wenn auch Frankreich theoretisch hinsichtlich der grundsätzlichen Frage der Weltwirtschaftlich nicht unzufrieden dem deutschen Standpunkt geneigt hat. Die Wirtschaftsdirektor Polje istlich auf der Verbesserung der deutsch-französischen Handelsverhältnisse ausgeführt hat, ist zu erwarten, daß die Verhandlungen mit Frankreich bei ihrem Wiederbeginn im Mai in ein entscheidendes Stadium treten. Eine besondere Schwierigkeit für den Abschluß von Handelsverträgen mit Frankreich liegt in der Unklarheit der französischen Währungsfrage, solange die Umordnung im französischen Finanzwesen andauert und vor allem Frankreichs Auslandsverpflichtung in seiner Welt geregelt ist, besteht die unmittelbare Gefahr weiterer erheblicher Ausdehnung des französischen Handels mit anderen Ländern ist natürlich möglich, besonders gegenüber Tarifzweckänderungen zu machen, denn Vertragszölle, die aus dem Inhalt der deutschen Erzeugung immer noch einen gewissen, wenn auch gegenüber den autonomen Zölen verminderten Schutz gewähren können wertlos sein, wenn eine weitere Frankreichs unter die französischen Wirtschaftsweisen verringert und die französische Industrie fortführt, den Exportpreisen ihre Produktionskosten in Papierform zugrunde zu legen. Unter diesem Gesichtspunkt ist es besonders wichtig, daß sich die in gegenwärtigen Verhandlungen der beiden Länder wichtige Industrie, die eisenschaffende, zunächst in Form einer privaten Abmachung einigt. Durch eine Verständigung der deutschen und der französischen eisenschaffenden Industrie wäre eine große Schwierigkeit für den handelsvertraglichen Austausch aus dem Wege geräumt, denn beide Länder sind hinsichtlich deren Erzeugung auf die Ausfuhr angewiesen, denn Frankreich hat durch den Gewinn Eisenerzeugnisse und die vorübergehende Einstellung des Eisenerzeugnisses in sein Zollgebiet eine für seinen inneren Bedarf nicht zu deckende Einfuhr, die gegen die deutsche Eisen- und Stahlindustrie hat ihre Kapazität im jetzigen Maßgrade bedeutend erweitert, teils infolge der Verlegung vieler Produktionsstätten aus dem im Vertrag von Versailles abgetretenen Gebiet in bei Deutschland verbleibenden Gebieten, teils durch anfallend der „Richt in die Schwere“ erstellte Neuanlagen in der Erzeugung. In der dadurch entstehenden Schwierigkeit sind bisher alle Abmachungen mit Frankreich, vor allem auch das im Sommer letzten Jahres abgeschlossene, aber nie ratifiziert, zu erwarten, daß die Verhandlungen der deutschen eisenschaffenden Industrie auffällig wenig Achtung getragen war, geschweigt, mit begrifflicher Spannung werden daher die Verhandlungen, die beide Industrien seit langer Zeit mit vielen Unterbrechungen führen, verfolgt; aber eine Einigung ist leider noch nicht abzusehen.

Polen

bestehen wir uns seit Juni vorigen Jahres im Juli. Es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen der deutschen eisenschaffenden Industrie auffällig wenig Achtung getragen war, geschweigt, mit begrifflicher Spannung werden daher die Verhandlungen, die beide Industrien seit langer Zeit mit vielen Unterbrechungen führen, verfolgt; aber eine Einigung ist leider noch nicht abzusehen.

in deutschen Strohensbergbau ist es allerdings fraglich, ob Kontingente die wir im letzten Sommer den Polen in Aussicht noch hätten zugestehen können, auch jetzt für die deutsche Strohenswirtschaft noch tragbar sind. Unverkündet aber bleibt die Schwierigkeit bestehen, daß die Polen in ihrer Angst um ihre Währung von den Zollbindungen, die sie im Mai 1925 berätigt erhöht hatten, daß eine Anzahl der wichtigsten deutschen Ausfuhrwaren mit einem Schlag vom polnischen Markt ausgeschlossen wären, und die im November 1925 durchweg nochmals beträchtlich erhöht, teilweise beschränkt wurden, keine nennenswerten Währungsmaßnahmen konnten, auf die deutsche Wirtschaft, die angesichts der polnischen Zolländerungen vom November vorigen Jahres vollkommen umgearbeitet werden mußte und am 25. Januar 1926 den Polen überreicht worden ist, steht deren Gegenüberstellung noch immer aus. Auch Verhandlungen über die anderen im obigen Fragen, wie die Verhandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen, letzte Polen in der Zwischenzeit ab.

Die Verhandlungen mit der Türkei

gehen verhältnismäßig gut vorwärts, aber der dem Arabische orientalische Schrecken muß man natürlich mit verhältnismäßig langer Fristen rechnen. Die angestrebten unterbrochenen Verhandlungen werden voraussichtlich erst im Herbst, nach Abschluß der heißen Zeit, wieder aufgenommen werden. Eine Schwierigkeit bildet die Frage der Besetzung des deutschen Zugschiffes, ein sich in die Zugschiffahrt einmischen, den wir uns in untere augenblicklichen Wirtschaftslage nicht leisten können, zumal wir selber eine nicht ganz unbedeutende Zugschiffahrt haben; aber die Erleichterung der Einfuhr von Augustwaren für polnische Wirtschaft in dem Augenblick, in dem wir dem bedauern wieder Exportmöglichkeiten geben werden und die Frage des deutschen Zugschiffes ist für die Türkei von solcher Wichtigkeit, daß wir schwerlich ganz ohne Zugeständnisse in dieser Richtung zu befriedigenden Abmachungen mit der Türkei kommen werden.

Die Verhandlungen mit Griechenland, die bisher nur unvollständig geführt worden sind, haben sich bis jetzt nicht unmerklich gefestigt werden können. Man wird mit einem ziemlich reibungslosen Verlauf rechnen können, wird sich indessen auch hier auf Forderungen hinsichtlich des deutschen Zugschiffes gefestigt machen müssen. Mit Japan wird noch immer verhandelt, während auf allen übrigen Gebieten schon seit längerer Zeit eine Einigung durchaus möglich erscheint, geraten die Verhandlungen angesichts der japanischen Einfuhrvermehrung mit Großbritannien für deutsche Wirtschaft insoweit für Japan, immer wieder ins Stocken. Ein Handelsvertrag mit Japan ist im übrigen, da Japan nur sehr wenige Tarifabreden in seinen Handelsverträgen mit anderen Staaten hat, die uns interessieren können, für den besten Export nicht von überaus großer Bedeutung. Mit einer Reihe von Staaten, mit denen wir zugeht nicht in Handelsvertragsverhandlungen gehen, sind solche in absehbarer Zeit zu erwarten. Dies gilt von allem auch für die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten, die sich ebenfalls in der Zwischenzeit abgeschlossen haben. Die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten sind, soweit das nicht bereits in dem vorläufigen Handelsabkommen vom 12. Juni 1924 geschlossen ist, auch mit anderen Abmachungen, der Zugschiffahrt und Zugmaschinen, und Handelsvertragsverhandlungen zu erwarten, deren Beginn aber noch nicht feststeht.

Frankreich hat sich jetzt, nachdem es mit fast der ganzen Welt Weltbilanzierungsverträge, teilweise mit Tarifabreden, abgeschlossen hat, endlich bereit gefunden, auch mit Deutschland in Verhandlungen einzutreten. Das geschieht erst jetzt, weil es sich zu vermindern, als Deutschland im finnischen Außenhandel mit großem Aufwand die erste Stelle einnimmt. Januar bis Oktober 1925 kammen 22,3 Prozent der finnischen Einfuhr aus Deutschland, bis Januar bis Oktober 1924 28,8 Prozent gingen 37,7 Prozent (4,5 Prozent) der finnischen Einfuhr nach Deutschland. Durch die zahlreichen seitens Finnlands mit anderen Ländern abgeschlossenen Verträge ist Deutschland als Lieferant für Finnland in letzter Zeit mehr zurückgetreten, hat sich die deutsch-finnische Handelsbilanz zunehmend Deutschlands vermindert. Während die deutsche Einfuhr aus Finnland von 46,4 Millionen RM. 1924 auf 107,9 Millionen RM.stieg, fiel die deutsche Einfuhr nach Finnland im gleichen Jahr nur von 11,3 Millionen RM. auf 11,3 Millionen RM. Es ist daher im Interesse der Kontinuität der deutschen Waren auf dem finnischen Markt dringend zu wünschen, daß wir bald zu einem Abkommen mit Finnland gelangen, wenn das gleiche auch nicht, wie die finnische Regierung ursprünglich meinte, dem finnischen Weltmarkt noch vor der für Mitte Mai in Aussicht genommenen Beendigung seiner Sitzungsperiode wird erledigt werden können.

Mit Mexiko, das zu Anfang des Jahres den Handels- und Schiffahrtvertrag vom 5. Dezember 1925 abgeschlossen hat, sollen demnächst Handelsvertragsverhandlungen eingeleitet werden. Das Mexiko grundsätzlich nur reine Weltbilanzierungsverträge abschließt, ist mit einer Ermäßigung der mexikanischen Zollsätze nicht zu rechnen, sondern über die Zollbehandlung auf die Weltwirtschaftlich Wirtschaftlich steht, aber die Kontingente, die denen allerdings angestrichelt ihrer übertragenden Bedeutung für den mexikanischen Eisenerzeugnisse Herabsetzungen kaum zu erwarten sind, die Doppelbesteuerung, die Papierzölle und die verschiedenen Gebühren und Steuern, die zu zahlen sind, ist vermindert. Das Gesamtbild der deutschen Handelsvertragsverhandlungen zeigt, wieviel leichter es ist, einen Organismus, wie ihn die Weltwirtschaft vor dem Kriege darstellte, zu zerstören, als aufzubauen. Die Verhandlungen in Welthandel in der Krieges- und Nachkriegszeit sind zu erheben, daß man nicht mehr an die Reichhaltigkeit der Weltwirtschaft anknüpfen kann. Die Industrialisierung der Weltwirtschaft, die Beherrschung wichtiger Handelsgebiete durch einige wirtschaftliche Großmächte, die Zerschlagung zentralisierter Weltwirtschaft und die zunehmende Weltwirtschaftlichen Folgen der Emanzipationsbestrebungen der farbigen Völker, all das sind Tatsachen, mit denen beim Wiederbau der Weltwirtschaft gerechnet werden muß. Die alten Handelsverträge, die in der Krieges- und Nachkriegszeit abgeschlossen sind, sind nicht mehr geeignet, diesen wirtschaftlichen Veränderungen Rechnung zu tragen. Neue Formen müssen gefunden werden; von ihnen soll in einem späteren Aufsatze die Rede sein.



